

Wie die Londoner „Times“ und der Mailänder „Secolo“ übereinstimmend melden, ist die von der russischen Reichsmaie angenommene Tagesordnung, welche die sofortige Befristung der Kläumung Warschau Schuldigen fordert, prompt ausgeführt worden. Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums sind vier Beamte seines Ressorts, Nigari, Kreiberg, Falk und Mikulin in die Petersburger Zitadelle gehängt worden. Ein anderer Angeklagter Baron Grothuss, wurde zu lebenslänglichem Kerker verurteilt, ein sechster erhielt acht Jahre. Natürlich fehlte der weibliche C

und die Zurückgabe Schleswig-Holsteins an Dänemark sowie die Abtretung zahlreicher Landestheile Oesterreich-Ungarns an Italien, Rumänien und Serbien, was eine neue Weltkarte gezeichnet haben, ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche und politische Lage der betroffenen Länder. Das ist die Zukunft, die uns bevorsteht, wenn wir nicht auf die wirtschaftliche und politische Lage der betroffenen Länder Rücksicht nehmen. Das ist die Zukunft, die uns bevorsteht, wenn wir nicht auf die wirtschaftliche und politische Lage der betroffenen Länder Rücksicht nehmen.

Die Sozialdemokraten bewilligen die neuen Kriegs-Akzisse.

Berlin, 19. August. Der Vorwärts teilt mit: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, den geforderten Kriegszulagen zuzustimmen.

Gegen die Lebensmittelteuerung.

Berlin, 19. August. Im „Vorwärts“ wendet sich Frau Wille im Namen der Frauen an den Reichstag, damit dieser für Maßnahmen zur Bekämpfung der Lebensmittelteuerung einträte.

König und Ministerpräsident einig.

Amsterdam, 19. August. Reuter meldet aus Athen, daß die Unterredung zwischen dem König und Venizelos seinen ungeordneten Eindruck hinterlassen habe, wie es anfänglich nach der letzten Audienz hieß. Beide seien vielmehr in den Hauptpunkten einig gewesen.

Der Geburtstag Kaiser Franz Josephs.

Der Kaiser-Oberkommandant Erzherzog Friedrich hat am Vorabend des Geburtstages des Kaisers persönlich seine Glückwünsche überbracht, wie wir gestern schon meldeten. Die Kaiserin, die er dabei hielt, macht er in einem Armeebefehl bekannt, ebenso auch die Antwort des Kaisers. In dieser drückt es sich zum Teil aus. Der göttlichen Vorsehung vertrauen, wollen wir mit vereinten Kräften alle Prüfungen, Entbehrungen und Gefahren bestehen, die uns zur Erringung eines ehrenvollen, das Wohl des Vaterlandes sichernden Friedens nach sich ziehen werden. Wie ich warm die Hand drücke, die den Markschallab führt, so dringe mein herzlichster Dank und Gruß in alle Herzen zu meinen Brüdern, die im Norden, wie im Süden, die Schutzhülle Oesterreich-Ungarns bilden. Mit mir wird das weite Vaterland sowohl jetzt als auch in aller Zukunft sich bewußt bleiben, was es an seiner Wehrmacht verliert. — „Soldaten“, so schließt der Armeebefehl, „wir haben nur eine Antwort auf diese hübschen Worte vor uns: Treue bis in den Tod.“

Am 18. August, 18. August. Aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Franz Josephs hat der Reichstag die Präsidenten des Reichstages an den Präsidenten des österreichisch-ungarischen Abgeordnetenhauses folgendes Telegramm: „Seine kaiserliche und kaiserliche apostolische Majestät, Kaiser und Königin Franz Joseph vollendet heute das 85. Lebensjahr. Mit Verehrung und Bewunderung blickt das deutsche Volk auf den treuen Bundesgenossen, der uns seinen Willen in diesem Kampfe auf Leben und Tod treuhaft versichert hat mit dem deutschen Kaiser und der deutschen Nation. Namens des Reichstages gebe ich den besten Ausdruck, die uns die für seine kaiserliche und kaiserliche apostolische Majestät bedeuten. Möge das Himmel Segen ruhen auf seiner Majestät und der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie. Dr. Kampff, Präsident des deutschen Reichstages.“

Kaiser Wilhelm im österreichisch-ungarischen Hauptquartier.

Wien, 18. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Geburtsfest des Kaisers und Königs Franz Joseph wurde am Standort des Kaiser-Oberkommandos feierlich begangen. Nach dem Hochamt, dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich und der Chef des Stabes, Fürst Konrad von Hörsing, mit den kaiserlichen Offizieren, den dem Oberkommando zugeordneten Offizieren der deutschen Militärmission u. a. beizuhoften, fand am Hauptplatz die Aufführung eines Opernabendes statt, in der Feldmarschall Erzherzog Friedrich, der Chef des Generalstabes und der Chef der deutschen Militärmission die ersten Rollen einnahmen. Nachmittags 1 Uhr trat der deutsche Kaiser mit militärischem Gefolge ein. Er wurde von Erzherzog Friedrich am Eingange des Schlosses begrüßt und unter den Klängen „Heil dem Siegerkronen“ in das Schloss geleitet, wo bei dem Erzherzog Friedrich eine Festtafel stattfand. Der Kaiser sah zur Rechten des Kaisers Friedrich, zu seiner Rechten lag Friedrich Conrad von Hörsing. Im Verlauf des Abends brachte Erzherzog Friedrich folgenden Trinkspruch aus: „In tiefer Ehrfurcht und mit aufrichtiger Dankbarkeit verneige ich mich vor dem erhabenen Herrscher des ganzen uns trennenden deutschen Reiches, der seine ritterlichen Gefühle für unseren allerhöchsten Kriegsherrn durch sein Erscheinen in unsere Mitte in so hochherziger Weise zum Ausdruck brachte. Noch ganz im Banne der herrlichen Stunde, die ich gestern bei seiner apostolischen Majestät verbracht, will ich nicht nach schönen Worten suchen. In den Herzen steht es geschrieben, was wir an unserem erhabenen Herrscher haben, was uns unser allerhöchster Kriegsherrn verbunden und daß das österreichische Geburtstagsfest ein Fest der Verbundenheit ist. Ein Fest und Ehrerhebung der ganzen Völkerwelt unsere Herzen unter unsern allerhöchsten Kriegsherrn mit Freude entgegen. Vereinen wir uns in dem Ausruf: Seine Majestät, der Kaiser und Königin Franz Joseph, hoch! hoch! hoch! Als Erzherzog Friedrich gerade hatte, ertönte begeisterte und stürmische Hochrufe. Die Kapellen wurden geschwenkt, die Tafelmusik intonierte das Kaiserlied. Um 3 1/2 Uhr verabschiedete sich der deutsche Kaiser von Erzherzog Friedrich bis zum Ausgange des Schlosses geleitet. Der deutsche Kaiser war, wie bei der Hinfahrt, von lauten Ovationen begleitet.

Totalberichte u. Kassanische Nachrichten.

Berlin, den 19. August 1915.



Wieder eine starke feindliche Stellung bezwingen.

Gedenket des Kreuzes in Eisen.

Das „Kreuz in Eisen“ hat wieder ein schönes Zeichen der Opferwilligkeit aus dem Felde zu verzeichnen. Veranlaßt durch unsere Aufforderung, am Jahrestage des Kriegsausbruchs einen Beitrag des „Kreuzes“ zu geben und angeregt durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes, wir brachten die Werbung (am Montag) findet uns Unterabnehmer Westphal, früher Schmeißer-Präsident an der hiesigen Unteroffizierschule aus der Stellung bei Cholm den Betrag von 10 Mark mit der Bitte, für die Kugel in das Kreuz einzulagern. Wir werden der Bitte nachkommen und dem Einsparer 10 Kugeln zufügen. Aber auch die Mitglieder richten wir die Bitte, auch weiterhin das Kreuz und des Kreuzes der Regelung zu denken. Unsere

Truppen haben wieder glänzende Siege errungen und sie sollten Beweissagung genug sein, durch eine kleine Spende dazu mitzuwirken, daß für die Krieger gesorgt werden kann, wenn sie heimkommen.

Der gestrige Tag, allen schon denkwürdig durch die Nachricht vom dem Fall der starken Stellung Kommo, ließ es nicht bei dieser Meldung bewenden und wenn ein Tag als Ruhetag unserer modernen Streiter empfunden werden soll, dann muß es dieser vor allen Dingen sein. Denn was brachte er nicht alles für ergebende Meldungen! Unsere Soldaten in allen drei Elementen waren daran beteiligt: die zu Lande, zu Wasser und die in der Luft. Die Landarmeen nahmen noch zwei Forts der nicht minder: starken Stellung Kommo-Georgiewsk. Die kleinen Jungen unserer Marine erstritten gegen eine mehr als doppelte Lebermacht einen Sieg und brachten zwei gegnerische Schiffe zum Sinken, und unsere Luftkrieger, erst von der in kurzer Zeit zweiten Unternehmung von England zurückgekehrt, begnügten sich diesmal nicht damit, die Borsig-Landons anzugreifen, sondern sie trug den Krieg ins Herz von London, in die Gasse und lehrte sie seine Schreie kennen. Am Nachmittag erschienen plötzlich rote Plakate an den Anschlagtafeln, worauf der Magistrat um Verwechslung mit Alltagsalarm zu verhüten, bekannt machte, daß der Kaiser einen Salut von 60 Schuß von der Stadell-Wallung angeordnet habe. Wir Berliner haben allerdings trotz angelegten Lauchens nicht viel davon hören können. Aber was werden die in der Stadell-Wallung gehaltenen fremdbildlichen Offiziere gedacht haben? Ob sie an die Feier eines deutschen Sieges glaubten oder ob sie gar meinten, die Heere ihrer Landesleute ständen vor den Toren von Mainz?

Wir weisen auf die Bekanntmachung des Magistrats über Kugeln Beschlagnahme hin. Die heute niederholt in unserer Zeitung veröffentlicht wird. Zugleich erscheint ein Nachtrag, der ebenfalls wichtig ist. Besonders machen wir aufmerksam auf § 2 Absatz 2, da für solche Gegenstände aus den Beschlagnahmestellen die Befehle aus anderen Stellen aufzuweisen, ein niedrigerer Preis gezahlt wird.

Die Jungweiber, die während der Schulferien auch mit ihren Lieblingen ausgeht, beginnt morgen, Freitag, abends 8 Uhr wieder mit ihren Lieblingen.

Nach langer Zeit werden wir am Sonntag wieder einem Promenadenfest lauschen können. Die Kapelle des Pionier-Regiments 25 wird in lebenswunderlicher Weise unter Leitung des Obermusikmeisters Gildes am Rhein spielen. Das Programm werden wir am Samstag veröffentlicht. Verwundet macht heute wieder Ausflüge zu Schiff, und zwar am Morgen nach Holsen und mit dem Eisboot nach St. Goar.

Der Dieblicher Konsumverein hatte seinen Vortrag von 200 Zentnern Bohnen, den er zu 15 Pf. das Pfund verkaufte, innerhalb zwei Stunden ausverkauft.

Ihre Gefellenprüfung als Damenkleidermacherinnen haben mit „sehr gut“ bestanden Hrl. Vlna Scholch bei Hrl. Grigo, Hrl. Amalie Schneider bei Frau Orten und Hrl. Gile Fischer bei Frau Junges.

Am (Amilich) Der Privat-, Vater- und Frachtschiff-gutversteher an die Angehörigen der deutschen Seemarine ist wieder freigegeben. Bei Zweifeln über die Zugehörigkeit der Truppenteile wird eine vorherige Abfrage bei dem nächsten Postdepot mittels bei den Poststationen erhaltenen grünen Karten empfohlen.

Das Verzeichnis von Briefen und Postkarten in Drucksachen sendungen bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Briefverwechslungen und Briefverluste. Ungeachtet wiederholter Annahmen durch die Presse und trotz ununterbrochener Einwirkung der Postämter auf die Absender werden viele Drucksachen sendungen leider immer noch in so mangelhafter Verpackung zur Post eingeleitet, daß sie leicht zu Fälschungen für kleine Sendungen werden. Als besonders gefährlich in dieser Beziehung erweisen sich, wie neue Feststellungen bestätigen, die häufig zur Verlesung von Drucksachen benutzten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die am oberen Rand oder an der Seite verhängende Klappe nach innen einklappen. In den dadurch entstehenden Spalt verfrachten sich unbenannte Briefe, Postkarten usw., die dann in der Drucksache oft weit zerstreut werden. Im eigenen Interesse des Absenders muß eindringlich darauf gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuklappen; viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlages los zu überhängen zu lassen. Als recht zweckmäßig haben sich Umschläge bewährt, die an der Verklebungsstelle einen hakenförmigen Anhang haben, die in einen äußeren Schütz des Umschlages e. wird. Sie sichern den Inhalt vor dem Herausfallen und verhindern das Einkleben anderer Sendungen; ihre möglichst ausgeübte Verwendung ist im allgemeinen Interesse zu wünschen. Verhältnismäßig häufig verkehren sich auch Briefe usw. in Zeitungen, die unter Streifenband verpackt werden. Es ist dringend zu raten, die Streifenbänder so fest wie möglich um die Zeitungen zu legen, nachdem diese umwickelt worden sind.

we. Wiesbaden. Die Witwe unseres Seehelden Weidigen weist gegenwärtig hier auf Besuch.

Reichsheim. Der Verkehr über die neue Rheinbrücke Rüdesheim-Kempten ist nunmehr aufgenommen worden. Der erste Güterzug passierte am Montag vormittag um 9.20 Uhr die Brücke. Die beiden Fußwege bleiben bis auf weiteres geschlossen.

Kronberg i. L. Die Bewohner der Taunusorte sind seit einiger Zeit gar nicht mehr erant von einer großen Anzahl der Taunusbesucher. Sie haben nicht unecht, wenn sie sich über den Auszug mehrerer Jünglinge und Mädchen ärgern, die in eck aufdringlichen Kolumben in die Berge wandern, die Kucheneinrichtung einer 4-Zimmerwohnung auf dem Rücken, die Kante, auf der sie nicht oder nur leicht spielen können an der Seite. Sehr richtig weisen sie darauf hin, welche Gedanken die Krieger haben müssen, wenn sie aus dem Heimausflug wieder ins Feld hinausgehen und auf dem Bahnhofs mit solchen aufgeputzten Herren und Fräulein zusammentreffen. Am Frieden mag jeder eher tun, was ihm beliebt, in einer solchen Zeit aber gehören für solche Ausflüge nicht. Die Folge des schon lange geborgenen Bergers war es wohl, daß am Sonntag die Kronberger Polizei am Bahnhof einen „Rudelschappel“ abhielt und da zeigte er sich, daß nicht weniger als 30 Personen ihre Ausflüge mit geschlossenem Obel gefüllt hatten. Ein ganz besonders unternehmender Ausflügler hatte auch noch 12 Harems im Koffer mitgebracht.

Wien. Frankfort. Verlegung von Kriegsernennungsempfängern. Von ausländischer Stelle wird darauf hingewiesen, daß freigebliebene Rentenempfänger lönende und dauernde Arbeitslosigkeit in der Korpsbefreiungsämtern finden können. Bei der Ausübung und Verleihung dieser Betriebe kommen für die Anstellung nicht nur ausgebildete Schiffer und Schneider in Betracht; vielmehr ist auch solchen Handwertern, denen infolge ihrer Verletzungen die Ausübung ihres früheren Berufes nicht mehr möglich ist, günstige Gelegenheit geboten, sich durch Umlernen eine dauernde Unterstunft zu sichern. Sie werden als Zivilhandwerker behandelt und erhalten dementsprechenden Lohn. Die Kornerneuerung formt für sie nicht in Frage; für ihre Unterstunft müssen sie selbst für jede Zivilhandwerker. Nähere Auskunft erteilen die Vorstände der Befreiungsämter.

Dermisches.

Unbekannte Tragen von Nachbildungen des Eisernen Kreuzes. Es ist anzunehmen, daß Nachbildungen des Eisernen Kreuzes in den Gassen abhandelt und von unheimlich Personen getragen werden. Die Nachbildungen können durch Verwechslungen mit dem Eisernen Kreuz gehen. Nach Schluß dieses Kriegsjahres wird darauf aufmerksam gemacht, daß das unbekannte Tragen der Nachbildungen strafbar ist. In 300 K des Strafgesetzbuchs. Auch die Verwendung des Eisernen Kreuzes als Tarnmittel ist strafbar.

Eine vierjährige als Detektivin. Durch die Aufmerksamkeit einer vierjährigen Schülerin war es in Berlin gelungen, eine alte Suchtstauerin und gewerbsmäßige Taschendiebin auf frischer Tat abzufassen und zu verhaften. Aus der Unterstunft wurde die vierjährige Frau Anna Wogge der Justizstrafkammer vorgeführt, um sie wegen Diebstahls im Strafverfahren zu verurteilen. Eine Nachmittags bemerkte die vierjährige Schülerin eine Frau, die einen Warenhaufen in der Andreasschneise eine alte Frau, die jenseit Angeklagte, die sich in

unfalliger Weise an vor ihr stehende Frauen herandrängte und dabei deren Handtasche öffnete und den Inhalt in aller Ruhe einer Bestätigung unterlag. Als das junge Mädchen sah, wie die Frau sich eine Geldbörse aneignete und damit verschwand, ging sie hinterher und beobachtete die Diebin, wie sie bei anderen Frauen das gleiche Manöver versuchte. Die kleine Detektivin verfolgte die Angeklagte so lange, bis sie in die Nähe eines Schuhmanns kam, den sie angriff und ihn bei der Frau zu verhaften das sie Bortomann gestohlen habe. Auf der Polizeiwache stellte es sich heraus, daß die freiwillige Polistin einen sehr guten Gang gemacht hatte, da die Diebin, bei der mehrere Damenbörse gefunden wurden, eine alte Taschendiebin war, die schon seit 20 Jahren in Suchthaus gefesselt hatte. Der Staatsanwalt beantragte gestern eine Suchthausstrafe von zwei Jahren, während Rechtsanwält Dr. Jaffe darauf hinwies, daß sich die Angeklagte die letzten fünf Jahre mit ehrlichem Fleiß durchs Leben geschlagen habe und deshalb noch einmal vor dem Suchthaus zu bewahren sei. Das Gericht entsprach dieser Bitte und erkannte gegen die Angeklagte auf ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten der erteilten Unterstunftstrafe.

Gegen die Gefängnis. Das selbstbetrieende Generalstabskommando des 4. Armee-Korps hat zum Schutze aller Gefängnis- und Währungsgänger eine Verordnung erlassen, wonach alle Namen, die keine feste Arbeitsgelegenheit haben und die sich nachstehend und lauten und ununterbrochen, von der Polizei festzunehmen und in eine Arbeitsanstalt zu bringen sind. In Halberstadt sind allein zwölf solcher Gefängnis genommen und nach dem Arbeitshaus in Gerda gebracht worden.

Berlin. Leutnant Louis Seilmacher ist im Krankenhaus in Hohenhausen gestorben. Seilmacher war der Garde-Artillerie, der in dem bekannten Bilde von Anton von Werner, Kaiserproklamation von Versailles, ganz im Vordergrund steht. Seilmacher erlitt oft im Freundeskreise von den Sängern und von jenen unerschütterlichen ständigen Stunden in Versailles. Es war nicht leicht für die beiden Garde du Corps, den anderen Flügelmann konnte A. v. Werner aus technischen Gründen nicht mit ins Bild bringen. Stundenlang in dem überfüllten Saale stramm zu stehen. In der Nähe Seilmachers stand der Großherzog von Baden, der ihn schließlich leise fragte: „Na, geht's noch?“ „Ja, sehr“, Königliche Hoheit, nur der Helm drückt!“ Da griff der Großherzog hinten herum und küßte den schmerzlichen Helm eine Zeitlang. — Der später zum Leutnant ernannte alte Herr mit dem prächtigen bärigen Charakteropfer verbrachte seinen Lebensabend in dem schönen ufermächtigen Städtchen Uden und vermachte noch in voller Mithigkeit die Uden Jugendwehr zu leiten, bis ihn ein tödliches Wagenleiden niederwarf und zur großen Arme verarmte.

In England wurden in der letzten Zeit mehrere englische Soldaten wegen Straßenräubereien verhaftet. Die Täter trieben besonders im London-Distrikt ihr Unwesen, indem sie auf offener Straße Fußgänger anhielten, wie sie dann mit vorgehaltenem Bajonett zu durchsuchen, wobei den Opfern unter anderem auch Banknoten abhanden kamen. Die Soldaten erklärten stets, sie seien auf der Suche nach einem deutschen Spion.

Aus New York wird gemeldet: Leo Frank, der vor zwei Jahren ein Fabrikmädchen in Milledale in Georgia ermordet und von dem Gouverneur zu lebenslänglicher Haft im Gefängnis verurteilt worden war, wurde von 25 bewaffneten Männern aus dem Gefängnis herausgeholt und an einem Baume aufgehängt.

Die Cholera in Süditalien. Lugano, 19. August. Die römische Presse bringt die behördliche Aufforderung, auch an erwachsenen Personen eine Schutzimpfung vorzunehmen, ein Beweis für das Fortschreiten der Cholera in Süditalien.

Neuere Nachrichten.

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.

Privattelegramme.

Berlin. Dem heutigen Berliner Morgenblatt kommt ein Telegramm des Reichstages mit der „Berliner Morgenblatt“ einen Gruß, in dem es heißt: „Zu guter Zeit tritt der Reichstag heute wieder zusammen. Während seiner Sommerferien hat der Krieg im Osten einen für uns über alles Erwarten günstigen Verlauf genommen. Der größte Teil von Galizien ist mit der Hauptstadt Lemberg vom Feinde befreit. Abgesehen von Kommo-Georgiewsk ist ganz Rußisch-Polen mit der Hauptstadt Warschau in unserer Hand und die ruhmreiche Erfüllung der Forderung Kommo eröffnet die Ausichten auf eine weitere günstige Entwicklung der Dinge. Wir danken die großen militärischen Erfolge der Tapferkeit unserer Truppen und den hervorragenden Fähigkeiten ihrer Führer, aber ihre Aufgabe ist ihnen zweifellos dadurch erleichtert worden, daß wie sie draußen im Felde auch dabei jedem seinen Platz ausgefüllt hat. Die heute beginnende Sitzung des Reichstages wird aller Wahrscheinlichkeit nach nur kurz sein und er wird sich vor allen Dingen mit wirtschaftlichen Maßnahmen befassen. Jetzt aber erlähmt der Reichstag keine Aufgabe im Handeln und nicht im Reden. Nach der „Germania“ erwartet man von dem Reichstag Abhilfe bezüglich des Lebensmittelmangels. In einer Zeit, wo 100.000 Familien durch Unterernährung oder durch den Mangel ihres Einkommens mit vernünftigen oder unvernünftigen Annahmen nicht zum Gegenstand geschäftlicher Spekulationen gemacht werden. Zum Schluß sagt das Blatt, daß Deutschland nicht nur mit seinen militärischen Organisationen unerreicht dastünde, sondern auch im wirtschaftlichen und sozialen Leben das Land der Ordnung ist.

Berlin. Rund 4 1/2 Millionen Flüchtlinge aus Polen und den nordwestlichen Gouvernements befinden sich, wie die „Völkische Zeitung“ aus Petersburg meldet, gegenwärtig in Petersburg, Moskau, Kiew und Charkow.

Berlin. Reber die Einlieferung von Brief-Litern. Der Berliner Morgenblatt aus dem Kriegspressequartier berichtet: Die Heeresgruppe Warzelen hat sich nunmehr auf Truppen der schweren Geschütze dem südwestlichen Gebiet von Tschelkows genähert. Der Zug wird bereits an mehreren Stellen von deutschen Truppen überbrückt. Teile der Heeresgruppe Hindenburg drücken die russische Front westlich von Bielow durch.

Berlin. Die Finanzminister Frankreichs, Russlands und Englands bereiten, wie verschiedene Morgenblätter aus dem Haag berichten, eine Zusammenkunft zu einer Besprechung gewisser finanzieller Fragen vor. Die englische Regierung hat bereits Vorbereitungen getroffen für eine dritte Kriegsanleihe, die im Oktober aufgelegt werden soll.

Berlin. Nach der „Deutschen Tageszeitung“ aus Wien zugegangenen Nachrichten zufolge, hatten sich vor vier Tagen in der Nacht von Wien bei Rastatt die dort weilenden 10.000 Mann englische Truppen nach Sarag eingeschifft.

Theater-Spielplan.

Königsplatz-Theater in Wiesbaden.

Donnerstag, 19. August, 7 Uhr. Baumeister Solch.

Freitag, 20. August, 7 Uhr. Wenn der, lunge Wein blüht.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterdienstliche Stationen für die Zeit vom Abend des 19. August bis zum nächsten Abend.

Wolkig, meist trocken, kühl, nordwestliche Winde.

Anzeigen-Teil.

Ausführungsbestimmungen.

Zur Verordnung des Gouverneurs der Festung Mainz vom 31. Juli 1915 betr. Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Zinnblech.

Im Hinblick auf die Verordnung des Gouverneurs der Festung Mainz vom 31. Juli 1915, betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht
